

Neu-Ulmer Zeitung

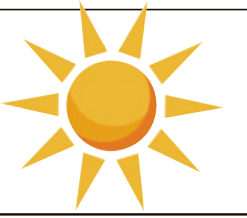
EINE ZEITUNG DER AUGSBURGER ALLGEMEINEN



Topmodels
Was Heidi Klum nicht erzählt
Panorama

Teures Eisvergnügen
Warum die Preise für Vanille um das 15-fache gestiegen sind
Panorama

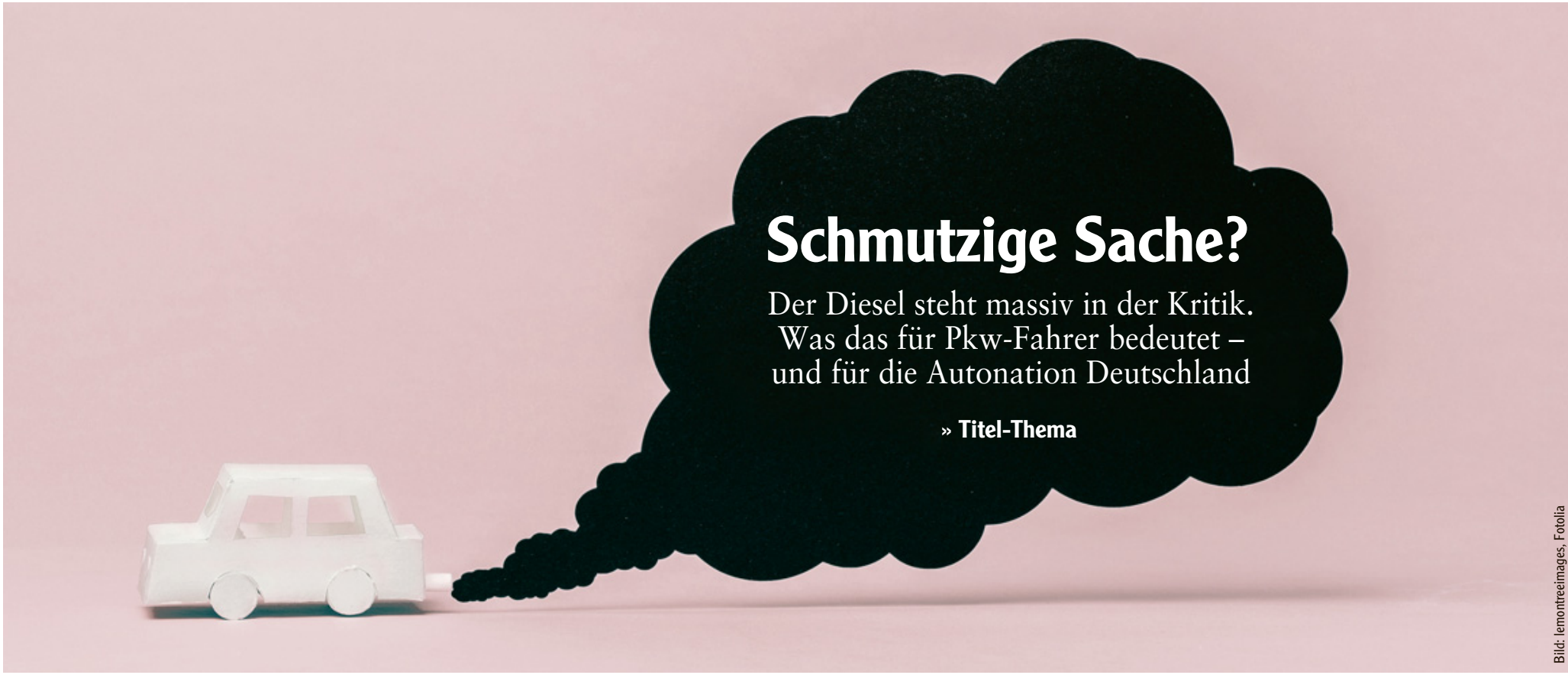
Sonnig, 26 Grad
Zahlreiche Sonnenstunden und nur wenige Wolken
Wetter



SAMSTAG/SONNTAG, 27./28. MAI 2017 NR. 121 | 69. JAHRGANG

www.nuz.de

PREIS € 2,20



Schmutzige Sache?

Der Diesel steht massiv in der Kritik. Was das für Pkw-Fahrer bedeutet – und für die Autonation Deutschland

» Titel-Thema

Bild: lemontreimages, Fotolia

Blickpunkt Lokales

Da ist der Wurm drin

Beim Ausräumen der Depoträume in Weißenhorn zeigte sich: Etliche Objekte sind bedroht – oder bereits verloren. Wie konnte es so weit kommen? »Seite 23

Kommentar

Welchen Sinn macht dieser Gipfel?

VON JÜRGEN MARKS

mrk@augsburger-allgemeine.de

Auf Sizilien versammeln sich seit Freitag die Mächtigen der Welt. G7-Gipfel nennt man das jährliche Treffen der wichtigsten Industrienationen. Normalerweise verständigen sich die Regierungschefs auf wohlfeile Formelkompromisse bei globalen Mega-Themen wie Handel, Umweltschutz oder Armut.

Dieses Jahr ist alles anders. Und das hat mit Donald Trump zu tun. Der US-Präsident hält nichts von Formelkompromissen und feiner Diplomatie. Trump tritt auf wie ein Cowboy. Sein Credo lautet: „America first“. Vom freien Welthandel hält er wenig, Exportweltmeister Deutschland ist ihm ein Dorn im Auge („böse, böse“). Den Kampf gegen den Klimawandel beurteilt er skeptisch, weil er der oft veralteten US-Industrie einen Umbau an Haupt und Gliedern abverlangen würde.

Auf Sizilien werden wir also keinen normalen Gipfel erleben. Es wird eher ein Schaukampf „Donald gegen den Rest der Welt“. Macht der Gipfel also überhaupt Sinn? Ja. Es ist immer gut, wenn die Mächtigen miteinander reden und ihre Positionen austauschen.

Das ist aber auch das Einzige, was man von dem Treffen erwarten kann.

Heute in Ihrer Zeitung

Laura Biagiotti ist tot

Die italienische Modeschöpferin Laura Biagiotti ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Einen Nachruf lesen Sie auf **Panorama**.

Golden Gate Bridge wird 80

Das Wahrzeichen von San Francisco, die Golden Gate Bridge, ist nicht nur ein technisches Meisterwerk. Ihre Eleganz und Schönheit hat sie weltberühmt gemacht und wird auch nach 80 Jahren noch bewundert. »Panorama

Kontakt

Redaktion Tel. (07 31) 70 71 - 20
Fax (07 31) 70 71 - 12
redaktion@nuz.de

Anzeigen Tel. (07 31) 70 71 - 80
Fax (07 31) 70 71 - 72
anzeigen@nuz.de

Abo-Service Tel. (07 31) 70 71 - 70
abo@nuz.de

28 Tote bei Terrorattacke auf Christen

Bewaffnete greifen Bus nahe Kairo an

Kairo Bei einem Angriff auf einen Bus mit koptischen Christen in Ägypten sind am Freitag mindestens 28 Menschen getötet worden. Mehr als 20 weitere Menschen wurden nach offiziellen Angaben bei der Attacke südlich der Hauptstadt Kairo verletzt. Der Bus war in der Provinz Minja auf dem Weg zu einem Kloster, als er von Angreifern mit automatischen Waffen beschossen wurde, wie Provinzgouverneur Essam al-Bedaui im Staatsfernsehen sagte.

Die Angreifer konnten seinen Angaben zufolge fliehen. Die Polizei riegelte die Umgebung mit Kontrollpunkten ab. Wenige Stunden später bombardierte die ägyptische Luftwaffe nach Angaben der Staatsmedien sechs „Terroristencamps“ im Nachbarland Libyen. Ziel der Angriffe seien Ausbildungslager von Dschihadisten in Derna gewesen.

Die Bundesregierung verurteilte den Anschlag auf den Bus auf das Schärfste. Erneut sei es in Ägypten zu einem „schrecklichen Angriff“ auf Kopten gekommen, sagte ein Außenamtssprecher. (afp) »Politik

Die USA blockieren Flüchtlingspläne

G7-Gipfel Italien hat zum Treffen der Staats- und Regierungschefs bewusst nach Sizilien geladen. Warum beim Thema Asyl mit Donald Trump keine Einigung zu erzielen ist

Taormina Die G7-Gruppe der führenden Industrieländer kämpft angesichts schwerer Differenzen mit den USA um den Zusammenhalt des Bündnisses. Beim Gipfel der Staats- und Regierungschefs in Taormina auf Sizilien blieb US-Präsident Donald Trump auf Konfrontationskurs zu den anderen sechs Staaten. In der besonders umstrittenen Klima- und Handelspolitik zeichnete sich zunächst keine gemeinsame Linie ab. Wegen der anhaltenden Blockade der Trump-Administration scheiterte Gastgeber Italien auch mit seinem Vorstoß für einen umfassenden Plan zur Bewältigung der Flüchtlingskrise.

Italien hatte eigentlich eine Erklärung zu den positiven Aspekten und Chancen der Zuwanderung gemeinsam mit den G7-Partnern verabschieden wollen. Dabei sollte es auch um Rechte von Flüchtlingen und Schutz vor Ausbeutung gehen. Die US-Unterhändler bestanden stattdessen darauf, nur zwei Paragraphen in die Abschlusserklärung des Gipfels aufzunehmen, die Grenzsicherung und Sicherheitsaspekte hervorheben.

In dem vorliegenden Textentwurf heißt es auf Wunsch der USA unter anderem: „Wir bestätigen die souveränen Rechte der Staaten, ihre Grenzen für die Zuwanderung zu setzen.“ Wie aus Teilnehmerkreisen geschildert wurde, hätten die USA bisher auch keinerlei Verhandlungsbereitschaft gezeigt. „Nimm es oder sonst machen wir nichts“, hätten die US-Unterhändler gesagt.

Entwicklungsorganisationen übten scharfe Kritik und warnten da-

vor, den harten Text so aufzunehmen. „Das ist Erpressung“, sagte Jörn Kalinski von der Entwicklungsorganisation Oxfam. „Das ist Trampel-Trump.“ Der Flüchtlingsplan war neben einer ebenfalls schon gescheiterten Initiative zur Ernährungssicherheit der zweite Kernpunkt der Präsidentschaft Italiens, das den Gipfelort in Sizilien gewählt hatte, weil dort die meisten Flüchtlinge ankommen.

Auch im Streit über den Klimaschutz zeichnet sich wegen der Hal-

tung der US-Regierung keine Einigung ab. „Die Frage zum Klimaabkommen von Paris ist in der Schwebe“, sagte Italiens Ministerpräsident Paolo Gentiloni, der den G7-Vorsitz innehat. Die Trump-Administration habe bei dem Thema noch keine Position festgelegt.

Als Antwort auf den Anschlag in Manchester verabschiedeten die Gipfelteilnehmer eine Erklärung zum Kampf gegen den Terrorismus. „Das ist eine starke Botschaft der Freundschaft, Nähe und Solidarität mit Großbritannien“, sagte Italiens Ministerpräsident Paolo Gentiloni. Die britische Premierministerin Theresa May sagte, es sei wichtig, dass die Gruppe gezeigt habe, entschlossen im Kampf gegen den Terrorismus zu sein, um die eigenen Bürger zu schützen.

Im **Kommentar** schreibt Jürgen Marks, warum der Gipfel trotzdem Sinn macht. Andrea Kümpfbeck beschreibt in einer Reportage auf der **Dritten Seite**, warum sich in Italien eine neue Flüchtlingswelle anbahnt. Und Martin Ferber erklärt auf der **Politik**, warum Trump die Deutschen „böse“ nennt. (dpa, afp)

Dafür steht G7

- **Entstehung** Die Weltwirtschaftskrise brachte 1975 Bundeskanzler Helmut Schmidt und den französischen Präsidenten Valéry Giscard d'Estaing auf die Idee eines Gipfeltreffens der größten Industrienationen.
- **Ziel** Die Erörterung der weltwirtschaftlichen Lage und die Suche nach Lösungen für globale Probleme.
- **Mitglieder** Beim ersten Gipfeltreffen trafen sich die Staats- und Regierungschefs aus Frankreich,

Deutschland, den USA, Großbritannien, Japan und Italien. Ein Jahr später kam Kanada hinzu. Aus der „Gruppe der Sechs“ wurde die G7. Russland erhielt 2002 die Vollmitgliedschaft, die G8 existierte aber nur bis 2013. Der G7 gehörten in der Anfangszeit die sieben führenden Industrienationen der Welt an. Heute ist das nicht mehr so: Aus den Top Sieben fehlen mit China die Nummer zwei und mit Indien die Nummer sieben. (dpa)

Neuer Prozess gegen Missbrauchs-Arzt

Augsburg Das Verfahren gegen den wegen Missbrauchs an mehr als 20 Jungen verurteilten Augsburger Kinderarzt Harry S., 42, muss zumindest teilweise neu aufgerollt werden. Nach Informationen unserer Zeitung hat der Bundesgerichtshof (BGH) das Urteil aufgehoben. Das Landgericht Augsburg hatte im März 2016 dreizehneinhalb Jahre Haft und anschließende Sicherungsverwahrung gegen S. verhängt. Die Richter vertraten die Ansicht, der Arzt sei bei seinen Übergriffen auf Kinder voll schuldfähig gewesen. Der BGH hat daran aber Zweifel. Deshalb muss diese Frage in einem neuen Prozess noch einmal geprüft werden. Bei verminderter Schuldfähigkeit könnte S. mit einer milderen Strafe rechnen. (jöh) »Bayern

Macht Sprudelwasser dick?

Ernährung Trinken nicht vergessen bei der Hitze. Aber aufpassen

VON MARKUS BÄR

Augsburg Zum ersten Mal richtig heiß soll es an diesem Wochenende werden. Wer jetzt noch an seinem Winterspeck laboriert, greift vielleicht angesichts steigender Quecksilbersäulen lieber zum Mineralwasser als beispielsweise zu erfrischendem, aber zuckrigen Eistee. Doch Vorsicht! Forscher wollen herausgefunden haben, dass Mineralwasser dick macht. Nämlich dann, wenn es Kohlensäure enthält. Aha.

An der Uni Birzeit (nein, nicht Bierzeit...) im palästinensischen Ramallah haben Wissenschaftler zwei Rattengruppen verglichen. Die einen bekamen Leitungswasser, die

anderen Sprudelwasser. Letztere wurden schneller fett als ihre Artgenossen. Dänische Forscher wiederum haben über einen Zeitraum von 22 Jahren den Anstieg des atmosphärischen CO₂ und das Körpergewicht von tausenden ihrer Landsleute beobachtet. Die Erkenntnis: gleichzeitige Zunahme beider Werte. Sehr ähnliche Ergebnisse ermittelten Wissenschaftler an der Ostküste der USA.

Beim Rattenexperiment wurden dann in den untersuchten Sprudelwasser-Tieren erhöhte Mengen des Hungerhormons Ghrelin gefunden. Möglicherweise führt also Kohlendioxid zu mehr Ausstoß von Ghrelin – und man isst dann einfach mehr.

Wir empfehlen zur Überprüfung – analog zu den dänischen Kollegen – eine (nicht ganz ernst gemeinte) Langzeit-Kontrolluntersuchung. Wonach tausende Probanden über 22 Jahre abgestandenes Bier trinken müssen. Ganz kohlenstofffrei also. Das sollte man doch endlich mal erforschen! Werden die Studienteilnehmer nun dick oder dünn sein? Wir sind schon jetzt neugierig auf das Ergebnis. Wissenschaft kann so spannend sein...

Wir empfehlen zur Überprüfung – analog zu den dänischen Kollegen – eine (nicht ganz ernst gemeinte) Langzeit-Kontrolluntersuchung. Wonach tausende Probanden über 22 Jahre abgestandenes Bier trinken müssen. Ganz kohlenstofffrei also. Das sollte man doch endlich mal erforschen! Werden die Studienteilnehmer nun dick oder dünn sein? Wir sind schon jetzt neugierig auf das Ergebnis. Wissenschaft kann so spannend sein...



Foto: Fotolia

